



des berühmten Raubromanes" (S. 108 u. 109).

Am Durchschnit sind in den wichtigsten Zweigen des Handels bei den Betrieben mit 1 bis 3 Personen, bezogen auf je 100 selbständige Arbeiter, 55 Gehehlen, aber nur 4 bis 5 Personen lauten die entsprechenden Zahlen 146 Gehehlen und 114 Lehrlinge auf je 100 Arbeiter. Also auch in den etwas größeren Handwerksbetrieben ist in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle nur ein Lehrling beschäftigt. Es soll keineswegs bestritten werden, daß in einzelnen besonders bevorzugten Betrieben — beispielsweise im Schmiede- und Schlosserhandwerk oder in der Klempnerei — nicht ganz so günstige Verhältnisse herrschen.

Aber gerade in den genannten Betrieben ist die große Zahl von Lehrlingen in Betracht in erster Linie doch bedingt durch den größeren Zutrom, denn diese Handwerkszweige infolge der erhofften günstigeren Zukunftsaussichten aufzunehmen haben. Denn aus diesen Betrieben vermag die Industrie einen nicht unbedeutenden Teil fertig ausgebildeter Facharbeiter zu übernehmen. Andererseits glaubt man, im Gegensatz der Technik im Schlosser- und Schmelzereibau auch bei verhältnismäßig kleinem Eigenkapital die Möglichkeit zur Selbständigkeit finden zu können.

Durchaus unzutreffend ist die Auffassung, die in der härteren Vertragslage in einzelnen Berufsständen das planmäßige Bestreben des Handwerkers seien will, durch Lohnerniedrigung die Selbstkosten zu drücken. Es ist nicht ganz unrichtig, daß der ältere Lehrling bereits vielfach als vollwertige Arbeitskraft angesehen ist und somit eine wesentliche Hilfe für den Betrieb bedeutet, in dem er arbeitet; es bleibt jedoch immer eine Ausnahme, daß ein Handwerkbetrieb die billige Strafbestrafung als Produktionsfaktor zur Verfügung stellt. Im Gegenteil, in der Regel ist es so, daß die geleistete Arbeit nur selten einen Gegenwert für die dem Lehrling zuteil werdende Ausbildung darstellt.

Nichts wäre daher gefährlicher als etwa der Versuch, aus der in den nächsten Jahren zu erwartenden Verknappung des Lehrlingserlasses Kapital in der Beschäftigung zu wickeln, daß die Lohnsätze für Handwerkslehrlinge unangemessen in die Höhe getrieben werden; den Schäden hätten letzten Endes die Lehrlinge selber zu tragen. Denn einmal würde die erhöhte Höhe für die Befristung die Bereitwilligkeit der Meister, sich mit der Festlegung von Lehrlingen überhaupt zu befassen, erheblich vermindern; zum andern würden sie genötigt sein, die Lehrlinge von vornherein so stark in den Produktionsprozeß einzuschalten, daß jede systematische Ausbildung darunter unbedingt leiden müßte.

Wer das richtige Maß zu halten und Überlegungen zu verhindern, wird eine der wichtigsten Aufgaben der Handwerksorganisationen sein müssen, insbesondere im ureigenen Interesse der Lehrlinge selber.

Die Londoner „Daily Mail“ schreiben zu Lord Georges wehrsamem Verlangen nach sofortiger Abänderung, es sei noch ein weiter Weg bis zu diesem Ziel. Auch Lord George würde, wenn er nochmals Ministerpräsident würde, nicht anders handeln, als heute Chamberlain handelte. England habe vorläufig mit keiner neuen Klärung zu rechnen, auch nicht mit einer Zerklüftung.

### Wie brauchen künstlerische Unterhaltungsfilme.

Von Erich Pommer

Im Ufa-Theater, alle Fremden, findet am Freitag die Aufführung des neuen Erich Pommer-Films der Ufa „Die wunderbare Züge der Nina Petrovna“ statt.

Wer in den letzten Jahren die Filmhallen der Preise verfolgt hat, wird wahrscheinlich mit der Meinung sein, daß über den „künstlerischen“ Film viel mehr gesprochen und geschrieben, als für ihn getan wird. Gemäß sind diejenigen, welche für den Film ein höheres Niveau verlangen, im Recht. Aber noch mehr sind diejenigen im Recht, welche vom Film auch ein Geschäft erwarten. Sind doch die Leute, welche durch Vereinfachung der Mittel die Filmproduktion überhaupt erst möglich machen.

Man spricht nicht umsonst in der ganzen Welt von der Film-Industrie. Der Film ist nicht eine Angelegenheit der wenigen, welche die geistige Oberfläche eines Landes ausmachen. Das rollende Band ist vielmehr eine Angelegenheit des gesamten Volkes, der geistig hochstehenden wie auch der breiten Masse. Mag auch von der Sprachfläche heute wie vor hundert Jahren gefordert werden, daß sie eine moralische Aufgabe zu lösen habe und müsse, für den Film gelten viel weitergehende Postulate. Das Kino soll nicht nur eine moralische Anstalt sein, sondern darüber hinaus eine Stätte guter und gesondnarter Unterhaltung. Denn nur der Film, der seine Aufgaben wirklich erfüllt, hat Erfolg.

Leider, oder vielleicht auch Gott sei Dank, ist der Begriff der Unterhaltung in den verschiedenen Ländern etwas Grundverschiedenes. Der Deutsche und der Skandinavier, dieser verlangt als vielmehr die übrigen Kulturvölker, verlangen, daß man ihnen zu der reinen Unterhaltung auch etwas zu denken gebe. Vom milden „American Businessman“ hingegen, das er jede Filmunterhaltung, welche von ihm selbst am Abend noch geistige Anstrengung fordert, mit Entrüstung ablehnt. Es ist nicht leicht zu entscheiden, wer von den beiden extremen Parteien

## Die Anleihebelastung beträgt 9 Prozent.

### Reichsfinanzminister Hilferding über die 500-Millionen-Anleihe.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beriet am Dienstag die 500-Millionen-Anleihe-Ermächtigung. Abg. Graf Beckers (Dnt.) fragte nach den Einzelheiten dieser Anleihe und sprach die Befürchtung aus, daß diese Anleihe die Agrarreformbestrebungen schädigen würde. Er werde unter Umständen den Antrag auf Aufhebung der Kapitalertragssteuer wiederholen. Schließlich empfahl der Redner die Betätigung der dem Reich gebührenden Maß zur Aufhebung der Anleihe.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding führte hierzu aus: Die Bedenken des Vorredners sind zum Teil auch die der Regierung. Aber gerade die ungenügende Lage des Geldmarktes zwingt uns zu dieser Maßnahme. Eine Veräußerung der Staatspapiere im freien Verkehr ist zurzeit nicht möglich.

Es würde der Reichsbahn die Geldbeschaffung verbaut. Andererseits würde die nötige Veranlagung des Auslandsmarktes nicht Erfolg versprechen. Wir wollen aber, solange die Pariser Verhandlungen dauern, keinen Appell an den Auslandsmarkt richten. Die Bedingungen sind mit den Banken noch nicht definitiv abgemacht. Gest. Rebt, daß

die Anleihe zu 9 Prozent begeben wird. Sie wird dem Reich einen Anfall von etwa 7 Millionen an Einkommensteuer, 2 Millionen an Vermögenssteuer und 1,5 Millionen an Erbschaftsteuer bringen, im ganzen also etwa 10,5 Millionen Steueranfall, was 2 Prozent des Anleihebetrages bedeutet. Die Anleihe belastet das Reich daher für sich mit 9 Prozent für Zinsen und Steuern anfall. Das bedeutet, was die kurzfristigen Anleihen kosten. Das Bankensyndikat wird unter Führung der Reichsbank stehen; sie hat uns auch geraten, von der Inanspruchnahme des Auslandes abzusehen.

Die Frage kommt für die jetzt notwendige Finanzierung nicht in Betracht. Die Steuerungsfrage ist von der Steuerfreiheit ausgeschlossen. Das Wichtige ist, daß jetzt die kurzfristige Begebung in eine langfristige umgewandelt wird. Das Defizit im Extrabudgetarium wird also wie in regelmäßigen Zeiten durch eine Anleihe gedeckt. Es wird, wie der Minister in einzelnen darlegte, damit eine Inanspruchnahme neuer Gelder erfolgen. Eine neue Belastung des Geldmarktes kann dadurch nicht entstehen. Es liegt vielmehr eine Übertragung vom Geldmarkt auf den Kapitalmarkt vor. Den Druck, den die Anleihe vielleicht vorübergehend auf den Markt der selbstverzinslichen Papiere ausüben kann, darf man nicht übersehen. Da 7 1/2 Milliarden Pfandbriefe und Kommunalobligationen umfassen, spielen diese 500 Millionen kaum eine entscheidende Rolle. Die Minister jetzt dann eingehend auseinandersetzen, wie das Anleihegeschäft entstehen ist. Er kommt zu dem Schluss, daß ein besserer Weg nicht gezeigt werden ist. Er müsse deshalb auf dieser Vorlage bestehen.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding führte weiter aus: Wegen die bisherige kurzfristige Finanzierung sind bisher sehr schwerwiegende und zum Teil auch durchaus berechtigte Bedenken erhoben worden. Jetzt werden auch gegen eine langfristige Finanzierung Bedenken geltend gemacht. Wenn ich nun aber weder kurz- noch langfristige Finanzen darf, was soll ich dann tun?

recht hat. Wie fast immer, scheint auch hier die goldene Mittelstraße die richtige zu sein.

Mit der gleichen Berechtigung, mit der wir Deutschen einen ausländischen Film, gegen wir einen Amerikaner, ablehnen, wenn dieser einen ungeschickten Klischee darstellt ist eine Handlung enthält, die der Mentalität eines fünfjährigen Kindes entspricht, mit dem gleichen Rechte lehnt der Amerikaner, der am Tage mit 100 PS geistig und körperlich geschult hat, es ab, sich einer Film anzusehen, der verwickelte soziale Probleme behandelt und nicht an das Auge, das Gemüt oder den Humor, sondern an das Ohr oder lediglich an den frischen Verstand und das Denkfertigen appelliert.

Und doch haben gerade Filme der letzten Art in den amerikanischen Produktionsstätten direkt revolutionierend oder wenigstens bahnbrechend gewirkt. Filme wie „Caligari“ und vor allem „Der letzte Mann“ sind geworden, die jenseits des großen Ozeans die so nötige Vertiefung der Filmkunst herbeigeführt haben. Selbst wenn solche absolut künstlerische Filme in Amerika die Wägen nicht anziehen, so haben sie dennoch der deutschen Filmkunst und der deutschen Filmindustrie einen ungeschätzbaren Dienst geleistet. Denn je mehr das Niveau des amerikanischen Films durch ihren Einfluß gehoben wurde, desto größer werden die Chancen des guten deutschen Films auf dem Weltmarkt.

Auf der anderen Seite haben auch wir von den Amerikanern viel zu lernen gehabt: die Kunst, die Wägen zu unterhalten. Durch die großen und unerschütterlichen Erfolge der amerikanischen Filme der guten Klasse haben wir erst den Begriff des „Unterhaltungsfilms“ verstehen gelernt. Wir haben gelernt, die zu verfilmenden Stoffe so auszuwählen, daß sie nicht nur eine kleine, in der Zahl beschränkte Bevölkerungsschicht interessieren, sondern daß sie bei der Weltöffentlichkeit das gleiche Interesse erwecken wie beim Jüngling der Wissenschaft und Kunst, beim Ingenieur und dem heranwachsenden Gelehrten.

Es will mir daher scheinen, als ob die Filmindustrie für das Jahr 1929 nicht so sehr die Aufgabe habe, den absoluten künstlerischen Film zu pflegen, als die, das künstlerische Niveau des

Denk, bliese eben nur die Anleihebelastung. Dieser Weg ist aber nicht gangbar, ganz abgesehen davon, daß der Anleihebank kredit sehr teuer wäre. Auch der Reichsbankpräsident hat den jetzt vorgeschlagenen Weg empfohlen. Ausdrückliche Kredite erfüllen durch die monatlichen Anfordernungen und Verhandlungen schließlich den Reichskredit.

Die Banken können und wollen auf die Dauer solche kurzfristigen Kredite nicht geben. Wir brauchen daher die langfristige Anleihe trotz aller Bedenken, die man vom Standpunkt der Steuererechtigkeit gegen diese Anleihe bringen kann und die ich ja teile. Aber wir leben unter einem Zwang. Solange es irgend möglich war, habe ich diesen Weg zu vermeiden versucht. Ich würde ja auch für eine solche Anleihe die Ermächtigung nicht bekommen haben und nicht bekommen, wenn wir uns nicht in einer Finanznot befänden. Es handelt sich also hier nicht um eine Angelegenheit des Reiches allein, sondern um eine Angelegenheit, die auch alle Länder und Gemeinden betrifft. Die Situation darf nicht wiederkehren, deshalb muß auch die Abhilfemaßnahme eine einmalige Ausnahme bleiben. Es ist Aufgabe einer verantwortungsbewussten Opposition, für den Reich zu helfen und nicht opportunistische Agitation zu treiben. Der Minister berechnete nun, wie sich die Zinsenlast in den nächsten Monaten gestalten wird.

Auf eine Anfrage teilte der Reichsfinanzminister mit, daß an Krediten für die Arbeitslosenversicherung im April 62 Millionen gewährt worden seien, im Juni 12 Millionen gewährt werden würden. In den nächsten Sommermonaten würden hieraus aber voransichtlich noch keine Belastungen entstehen.

Hilferdings Anleiheauskunft sind auch heute noch nicht groß. Aller Voraussicht nach wird die große Hilferdinganleihe in erster Linie von Instituten wie Reichskreditgesellschaft, Reichspost, Giro-Zentralen und Sparkassen unterzeichnet werden. Für Einzelanforderungen des Publikums besteht keine besondere Aussicht. Die alte Reichslandbank, ihre Erhebung und ihre Regulierung der Karte, wird nach Ausgabe der Hilferdinganleihe wieder erhebt und schwere finanzielle Opfer fordern.

Man rechnet mit einer Mehrheit für die Anleihe.

In den Regierungskreisen stellt sich heute noch aber, angesichts der Sonderleistungen der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten mit einer unbedingten Mehrheit für die Anleihevorlage und für die Arbeitslosenversicherungs-Novelle.

### Die Kommunistendebatte im Landtag ist beendet.

Der Landtag hat gestern die Ausrede über den 7. März in die Kritik genommen. Der Reichspräsident Braun und Minister Grafstein wegen der Mauthausen beendete. Die Kommunisten haben wegen des geführten Ausschusses ihrer Abgeordneten schriftlichen Protest eingelegt.

Die Maßnahmen der Reichspräsidenten Grafstein und Dr. v. Arles werden darin als „offiziell von parteipolitisch einseitiger Einstellung“ diffamiert bezeichnet. Die Kommunisten hätten deshalb ihrer Empörung zu unverhülltem Ausdruck gegeben.

Interhaltungsfilms zu haben. Sie kann auch die Presse fördernd und helfend wirken. Die Kritik muß sich nicht bewußt bleiben, daß die Filmindustrie ein Geschäftszweig ist, daß sie nicht nur unterhalten, sondern auch unterhalten und sich die Mittel für neue, bessere Filme durch den Absatz ihrer Produkte verdienen muß. Der Kritiker muß in der Lage sein, nicht nur abstrakt einen Film zu betrachten und zu urteilen, sondern er muß mit der Filmproduktion von innen heraus bekannt und vertraut sein. Er muß Verständnis haben, um im gegebenen Moment auch einmal zurecht zu können. So will belächelt werden, daß die Kritik nur loben sollte. Im Gegenteil, ohne ernsthafte Filmkritik ist eine Deutung des Filmniveaus schwer denkbar. Aber die Kritik darf auch nicht so weit gehen, daß sie einen Film zu betiteln und zu urteilen, das Film schließlich Film bleiben muß.

Und zum Schluß noch eine Erwägung, welche gerade nicht minder wichtig ist: Der Film ist ein Exportartikel. Von den beständigen Exporten aus, die die deutsche Filmindustrie nicht leben. Sie muß exportieren können, um produktionsfähig zu bleiben. Das bedingt wieder, daß die deutschen Filmproduzenten auch auf die Mentalität der ausländischen Publikum achten, um in fremde Länder zu verkaufen. Vielmehr müssen bei aller Wahrung der deutschen Eigenart Filmstoffe ausgewählt werden, die der Mentalität der übrigen Völker nicht widersprechen wird. Denn nicht die pure Fortentwicklung der Film „Kritik“ und anderer dertartiger an sich sehr lobenswerter und nützlicher Körperleistungen bringen dem deutschen Publikum das zu bringende benötigte Produkt ab, sondern die Wägen der großen und kleinen Theater in den Provinzen und Städten Amerikas, Frankreichs, Englands, Italiens und der übrigen Kulturländer.

### Das Motiv.

Eine Wenzelsanrede.

Die beherrschende Lebensform Adolf von Wenzels fand in seinem Verhältnis zu den hohen Einkünften des Mittelalters. Gewohnheitsgemäß

welt Ergriffen fortgesetzt ein ernstes Reden zur Sache getragen habe und den proletarischen Kampforganisationen schimpfliche Motive unterworfen habe. Die Ausführungen sozialdemokratischer Redner beglückten die Kommunisten mit großem Beifall.

In einem Schreiben an den Präsidenten des Landtages haben die in der geistigen Sitzung anlässlich der förmlichen Debatte über die Mat-Notizen ausgenutzten zwölf kommunistischen Abgeordneten die Aussetzung protestiert und formell Einspruch erhoben.

### Roffkontroversen

Der Bremer Senat hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik für das Gebiet der freien Hansestädte Bremen mit Zustimmung der Reichsregierung der Roten Frontkämpferbund e. V. einschließlich der Jungfront und der Roten Marine mit allen Zweigorganisationen, Formationen und Einrichtungen verboten und aufgelöst. Das Verbot der betroffenen Organisationen wird zugunsten des Reiches beibehalten und eingehalten.

Das württembergische Innenministerium hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik mit Zustimmung des Reichspräsidenten den Roten Frontkämpferbund und die Rote Jungfront mit allen ihren Zweigorganisationen und Einrichtungen aufgelöst und deren Vermögen zugunsten des Reiches beschlagnahmt und eingezogen.

Der Hamburger Senat hat auf Grund des Gesetzes des Reichspräsidenten den Roten Frontkämpferbund und seine Nebenorganisationen verboten.

Auch das holländische Staatsministerium hat nun ebenfalls den Roten Frontkämpferbund, der, wie verlautet, seine Reichstagswahl nach Delfen verlegen wollte, aufgelöst.

Nach 608 Strafvorfällen wegen der Malrevolte haben von den Berliner Gerichten in 200 Fällen Befindnis für die Angeklagten auf freiem Fuß zu lassen. In den übrigen Verurteilungen haben gegen das Reichsfrontkämpferhaus verurteilt. Gegen die Stadt Berlin sind 132 Diensthaft fröh Schabenerklagen von 132 Reichsfrontkämpfern und 210 des Reichstages geltend gemacht worden. In dem Gerichtsverfahren gegen die Reichsfrontkämpfer sind gegen die ersten Zeugen in Potsdam verurteilt worden.

### 28. Juni Volkstrauertag

Im Haushaltsausschuß des Reichstages empfahl der Reichspräsident die Abänderung des Reichstagesgesetzes über die Abänderung der Volkstrauertag, monach der 28. Juni, die Erinnerung an die Unterzeichnung des Friedensbittens von Versailles, wachzuhalten.

in den Schulen als Reichstrauertag begangen werden soll.

Reichsfinanzminister Severing erklärte sich bereit, diesen Gedanken zu verfolgen, aber nur, wenn die volle Garantie dafür gegeben werde, daß nicht durch solche Feiern politische Streitigkeiten eingeschlagen werden. Severing sagte hierbei: Dieser Friedensschluß ist ein Zitat gewesen, das wir haben schänden müssen, um den Frieden zu bekommen; wollen wir nicht einer unheimlichen Bedeutung dieses Tages gerecht zu werden, werden Lehrer und Redner bei den Feiern leicht entfallen können.

bedingt durch die wirtschaftliche Notlage einer an Kampfen reichen Bergengebiet, erklärt eine oft übertriebene Sparmaßnahme des bremischen Ritters.

Am 28. Juni legte man ihm in einem von ihm häufig besuchten Berliner Kaffeehaus auf sein Verlangen gefüllte Eier vor, deren Beschaffenheit der mitunter etwas launische alte Herr zu irgendeinem nützlichen Grunde bemängelte. Die Küchendienstboten des Lokals, somit nicht ganz die Wägen des berühmten Stammgastes bedungen zu tragen, zeigte sich ausnahmsweise nicht bereit, die unangenehmste Beschwerde zu berücksichtigen. Sichtlich aber bestimmt letzter der Kellner noch zu hören seine, in dem Augenblick, als er die kleine Exzellenz das silberne Tablett zur Seite und verdammt ügerlich lutzend hinter dem Rücken setzen, um nach dem 28. Juni die Feiern zu beenden. Nur von Zeit zu Zeit ist die Erinnerung an den 28. Juni, die Erinnerung an das harmlose Objekt, das den Joten des Olympiers verurteilt hatte.

Ammer häufiger und interessierter letzter letzte Frage zu den Gegenständen seines Landtags. Die Frage der Empörung auf der Seite des beliebigen Tizianen mit dem Ausdruck seiner Entschlossenheit, als er Papier und Bleistift zündend mit einer gewissen Benutzungsart der verfilmenden Maschine begann, die auf die die Wägen einen ungenügenden Kostenaufwand recht fertigend gleichzeitig einen winigen Anteil an Lebenswert des unerschütterlichen Meisters gemachten können. Felix Lepenstein.

### Der Satz wird bürgerlich.

Der bekannte Jagoband-Dirigent Vincent Lopez wurde von der Neuportor Handlungsmannschaft des Choresmittels erwidert. Der Herr des Chores, der 12 Musiker seiner Kapelle konzentrierte, als Ertragbare überreichte ihm die Handlungsmannschaft einen Hofal, nicht nur von dem Wägen des Chores der Handlungsmannschaft, sondern auch dem großen Kreis der Jährlinge, die er mit Hilfe des Rundfunk durch seine Töne erheitert hat. Mr. Lopez erklärte, er werde alles daran setzen, die Handlungsmannschaft von Neuportor der Reizierten Staaten zu machen.









Aus der Heimat

Zur Dampferkatastrophe.

Das Schiff in Stücke gerissen. — Menschen und Gesteine fliegen durch die Luft.

Paris. In der Kesselexplosion ist noch nachzutragen, daß eine Gerichtskommission aus Magdeburg und ein Zander aus Berlin an die Unfallstelle beordert und die Leichen von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden sind. Die vier mit Leben gekommenen Personen, der Schiffsführer, dessen Frau, der Maschinenist und der Schiffsjunge, bilden die Besatzung des Dampfers. Um Umkreis von über 100 Meter liegen Holz- und Gesteine bunt durcheinander. Der Kessel zerbrach in zwei Stücke. Der eine Teil wog noch ein Gewicht von 20 bis 25 Zentner und war 70 Meter weit an Land geflogen.

Angensenen berichten, daß das Unglück ein Werk von einer Sekunde war. Sie hörten einen stürzenden Anfall, sahen Menschen und Gesteine in der Luft umherfliegen und der Dampfer war vom Kanal verschwunden.

Es handelt sich um einen kleinen Schlepper von 70 PS. Wodurch das Unglück entstand, das noch nicht aufgeklärt werden können, doch besteht die Möglichkeit, daß alzhöherer Dampfdruck die Schuld trägt.

Der verunglückte Schiffseigner, Fritz K a l l, ist 72 Jahre alt gewesen, seine Frau 25 Jahre, sein Bruder, Ernst Kall, der den Dienst als Maschinenist, 28 Jahre, und der mitverunglückte Schiffsjunge Vorkamm 17 Jahre.

Bier Boote kentern.

Döllnitz. Unlängst hatte der Kanufahrer Döllnitz kein Ansehen. Auf der Fahrt von Lokau nach Döllnitz wurde nicht weniger als vier Boote durch Grundflut der in Bau befindlichen Brücke der Senna-Kohlenbahn zum Kentern gebracht. Zahlreiche Gegenstände der Bootbesitzer, wie Kleider, Schuhe usw., wurden fortgeschwemmt. Auch die Boote wurden fast beschädigt. Da es an dieser Stelle sehr tief ist und u. a. auch ein sehr gefährliches Hindernis ist, ist es nur einem glücklichen Zufall und der zufälligen Hilfe der Sportbootskinder zu danken, daß Menschenopfer nicht zu beklagen sind. Am Nachmittage desselben Tages kenterten zwei Leipziger Sportbootsfahrer. Die des Schwimms nicht kundig waren, an derselben Stelle und wurden vom sicheren Tode des Ertrinkens durch Mitglieder des Ammendörfer Arbeiter-Vaterjüngerevereins gerettet. Die gefährlichen Sportler haben sich zu demselben Zeitpunkt an die in Frage kommende Bauerna gestellt, da die Grundflut nicht sichtbar waren. Sehr hat man dem abgeholfen durch Sperrung der Brückenjochs und Andringung einer Warnungstafel.

Wettlauf einer Hammelherde mit einem Güterzug.

Hettlingen. Die Herde der Güterbesitzer E. ... in der Höhe der Bahnhofs in Hettlingen, als um 9:30 Uhr der nach Bärenbe...

Chauffeur Graf Stettenburg.

Noman von Holt Bobemer. (Fortsetzung) (Hochachtungsvoll verboten). Die Besucher drängen sich durch die Klänge. In der Loge bleibt man sitzen, bis sich der Schmarver verlaufen hat. Gertrud Freyhofens Augen haben den Grafen. Aber er läßt sich nicht sehen. Sitzt mit dem Kammerdiener im Direktionszimmer des Gloria-Palastes. Arthur Schlobitz läuft umher, wüßte sich den Schweiß vom Gesicht. Judkeit mit dem Taktstreich durch die Luft. 'Das nicht! Nachgelassen! Mit einem großen Erloch hoch! Ich hier auch gar nicht geredet. Alles kommt auf Amerika an! ... Herrschaften, die Stuhndienst! ... Die Herren Kritiker werden mich morgen schon durch die Hofkloake ziehen! Na, meinestwegen!' Ludia Ramira packt das nervöse Mädchen am Arm. 'Nun sein's! Bist schön, net mehr lo aufgeregt! Man kann nie mehr ändern! Dafür, daß der Film lo wenig gefosht hat, waren die Bilder ausgezeichnet! Das soll Ihnen erst einer nachmalen, Schlobitz! ... Also nun sehen sie daher und betreten S' endlich Schamvans zur Feder des Tages! ...' 'Aber des Tages!' fragt die blonde Gabriele Rosetti laut. 'Abermalen, mein lieber Herr Schlobitz, bedeutet ich mich schon, mit dem Grafen in einem neuen Film zusammen aufzutreten! Der kann ja nichts! Müntzer meinen Film als Künstler!' Ludia Ramira laudt sie an wie eine Raue. 'Das ist net wahr! Spinnen S' sich an der einen Nase!' Arthur Schlobitz springt auf, stellt sich zwischen die feindseligen Schwestern. 'Herrschaften! ... Aber Herrschaften!' Axel Stettenburg steht da mit rotem Kopf.

himmlische Güterzug berantamt. Das war für die Schale die günstigste Gelegenheit zu einem Wettschiff, den sie bis ziemlich an der Reiterweg ausühten. Hier aber wollten sie das Dampirog übertrumpfen und bogon nach dem Bahnhofsgegend. Dre. Kamferarbeiter, die nichts Gutes ahnten, hielten die Jag an konnten aber nicht verhindern, daß zwei Schale losgelassen wurden. Ein drittes wurde lo arg verlegt, daß man es auf der Stelle abließ. Wären die Arbeiter nicht gewesen, lo wäre möglo die ganze Herde dem Güterzug zum Opfer gefallen. Für ihre brünnene Lark erhielt die Seite zufolge mit 1 Mar. Belohnung das ist eine hübsche Belohnung!

Ein Zugführer vom Zuge tödlich verlegt.

R a u m b u r g. Dienstag früh ereignete sich in der Nähe des Dorfes G a l e l ein bedauerlicher Unfall. Der Zug D. 94, von Wünnchen kommend, mußte auf der Blockstelle bei Galel halten. Der Zugführer begab sich hierauf aus dem Zuge, um nach der Ursache zu forschen, wurde aber hierbei von einem entgegenkommenden Zuge erfaßt und überfahren. Er heißt K o s t r u m e r und stammt aus G a l l e. Mit schweren Verletzungen — der linke Arm und das rechte Bein sind abgefahren und der Kopf schwer beschädigt — wurde er von seinem Zuge zu Station R a u m b u r g mitgenommen, wo dem Unglücklichen von einem herbeigeleiteten Arzte Notverband angelegt und seine schnelle Aufnahme in das hiesige Krankenhaus mittelst des Krankenautos veranlaßt wurde. Trotz aller aufgewandten Bemühungen ist er dort aber kurz nach erfolgter Einlieferung an der Schwere der Verletzungen gestorben.

Für den 5-Uhr-Arbeitsbeginn.

Döllnitz. Die Wärdnermeister aus den Kreisen Döllnitz, Stierfeld und Zorge versammelten sich zu ihrem 5. Bezirksrat in 'Schützenhaus'. Die Anwesenden aus Stierfeld, Stierfeld, Zebra, Döben, Grafenbainichen, Döllnitz, Eilenburg, Landberg und Zorge hatten Vertreter entsandt. Am Vortage wurde der Vorstand des Bezirkes des Unterverbandsvorsitzenden Heinrich Becker, Magdeburg, der u. a. verlangt, daß allgemein im ganzen Bezirke in den Wärdnerien ab 5 Uhr früh gearbeitet werden dürfe, um die Bevölkerung rechtzeitig mit frischem Brot zu versorgen zu können. Es leit ein Umlauf, das Anhalt 3. U. den 5-Uhr-Arbeitsbeginn gefahrte, während Preußen in den meisten Provinzen die Arbeit erst ab 6 Uhr aufnahm.

Castano-Unglück.

Nordhausen. Am Sonnabend nachmittag gegen 3 Uhr geriet auf der Straße Zorge bis Braunlage etwa vier Kilometer hinter Zorge, in einer tiefen Kurve, unter einer Brücke, der Kastanienbaum der Bergbauarbeiter Nordhausen ins Schützenhaus und fuhr mit ziemlichem Geschwindigkeit gegen einen Baum. Der Anprall war lo heftig, daß von hinten her die Bierflasche das Führerhaus zertrümmerte und durch dieses hindurchschlug. Die im Führerhaus Sitzenden Chauffeur und Beifahrer — wurden schwer verlegt.

Gebührenerlaß für den 3000. Studenten.

Jena. Die das Universitätsamt mittelst, wurden im laufenden Sommersemester 1929 zum Ende der Anmeldfrist (11. Mai) 1873 Studierende neu aufgenommen. Die Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden betrug gegenwärtig 3103 und hat damit er-

Er ist von der Vorführung aus entlassen. Als er die einzelnen Bilder auf der Leinwand gesehen, haben sie ihm viel besser gefallen. Ueber manchen feineren Auftritte hat er sich sogar tüchtig gelacht. Die waren ihm doch bei fundamentalem Proben vor dem Spiegel viel wertvoller. Sein enttäuschtes Gesicht steht Ludia Ramira. 'Da kommt ja endlich der Schamvans!' Neben den Wälden steht sie sich. Trinkt, bis sie einen kleinen Schweiß hat. Dann wird sie allig und hübsel Gabriele Rosetti, die bunte Wams, zum Zimmer hinaus. Der Graf steht sie dankbar an. 'Sie haben wundervoll gespielt!' 'Meinen S' mir! Das freut mich! I glaubt sogar, Sie haben Recht! Mit Ihnen spielt sich großartig! ... Hören S', Schlobitz, den nächsten Film wieder er lo zusammen. Aber was Handfelles, Nervenausschlag!' Helendast macht man. 'Graf, bringen S' mich bis vor meine Saustür! I kenn mich! Bis an einetages Glas, und lo bin hin!' Er ist aufgesprungen. Reicht ihr den Arm. Ihre Zehen lauten er im Saal. Die Angst rollt jetzt. Spähe Reden schreiben Kritiken! Wäre ihm! ... Dieses brave Mädchen steht lo ihm, und wenn er morgen an in Grund und Boden verdonnert werden sollte! ... In Hinterzimmer wird eine wackelige ... Und im Grunewald gibt es vielleicht gerade jetzt einen harten Aufritt! ... Alles um ihn, den noch Ludia Ramiras Wohnung führt, kennt ihn vielleicht. An den Salzfelsen steht man doch zusammen und trinkt feine Schoppen in den einfachen Bierlokalen. Der Wagen fährt. 'Beschafen S' den Fenster!'

malig die Zahl 3000 übergriffen. Der 3000. Student wurde am 6. Mai immatrikuliert. Es wurden 1873 neue Studenten Sommersemesterlicher Gebührenerlaß gewährt.

Der Wurf mit der Petroleumlampe.

Die Ehefrau verurteilt. — Justizhofschaft für den Gatten. Ertrug. Ein Drama spielte sich Anfang April hier in einem Hause der Weberstraße ab. Der 44 Jahre alte Arbeiter August Schnell hatte nach halbjähriger Erwerbslosigkeit erst wieder einige Tage gearbeitet und brachte ihm Abgang von Kranken- und Invalidengeld nur 14 Mark Lohn nach Hause. Das war seiner Ehefrau zu wenig; denn die rückständigen Miete war noch zu bezahlen, und am gleichen Tage hatte die selbster erkrankte, erlosch er die brennende Petroleumlampe vom Tische und schleuderte sie ihm mit Schimpfen, lo daß er sofort wieder in die nächste Schankwirtschaft ging. Als er abends zurückkehrte und seine Frau noch dem kochenden Krantenbette in dem sie in der Größe des folgenden Morgens starb. Nun hatte sich Schnell vor dem Schwurgericht wegen Totschlags zu verantworten. Er wird verurteilt als Schuldlos, nicht, auch wiederholt wegen Körperverletzung, Verdröhung und anderer Missetaten. Seine Frau war, weil wegen Eigentumsvergehens, elfmal in Haft verurteilt worden und hatte auch noch dem kochenden Krantenbette, als er, aber dann als eine fleißige, nur grundlos eifersüchtige Frau. Das Urteil lautete wegen Körperverletzung mit Todesfolge auf 5 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Verurteilung. Wegen seines rohen Verhaltens hat und nach der Zeit mehr ihm mitbedauernde Umstände zu verlagern. Sonst hat der Angeklagte, als auch die Staatsanwaltschaft nahmen das Urteil an, das somit rechtskräftig wurde.

Arme Vögel.

Böbitz bei Weitzin. Die alte Wittve, Gras abzubrennen, die befanntlich in Preußen allgemein verboten und unter Strafe gesetzt, ist in den Müchelschen Hergen bedauerlicherweise Folgen gezeitigt. Am Himmelstagsstage waren die Vögel von den Ausflügleren begangen, die das trockene Gras anzündeten, lo daß ein langer Berg von Rauch aufstieg, der die Wälder umgab. Die Wittve daraufhin abgibt, fand zwei Vögelgestirbt in den verkokten Hagen.

Blitzschlag in die Kirche.

Bäden bei Burg. Ein Blitzschlag trat die Kirche. Obwohl der Blitz nicht hinderte, richtete er schwere Verwüstungen an. Das Turmhaus wurde fast ganz abgedeckt; ein Dachbalken wurde zertrümmert, ein Uhrgewicht mit fortgerissen. Ein Glockenschlag, der die Wälder daraufhin abgibt, fand zwei Vögelgestirbt in den verkokten Hagen.

Die Polizeifunde zu Pfingsten.

Beimar. Das Thüringische Ministerium des Innern gibt bekannt: Die Polizeifunde wird in der Nacht vom 19. zum 20. Mai (1. Pfingstfesttag) auf drei für schätzbar gehalten. Die Befunde sind: ein Koffer mit 1000 Mark Gold- und Bergbauaktien, die in Paragra. 1 der Polizeiverordnung über die Polizeifunde in Thüringen vom 4. Oktober 1923 bezeichnet sind.

Landmannschaftertag.

Magdeburg. Der Pfingsttagertag der Deutschen Landmannschaftler steht unter Leitung der Landmannschaft 'Frankonia Weimar' und nimmt seinen Anfang am Freitag nachmittag mit einer Altherrentagung. Am Sonnabend früh beginnen die Sportspiele. Die Schmittspiele werden mittags im hiesigen Freibad angesetzt. Am Abend findet ein Fackelzug statt, der zum Landmannschaftertag führt. Von dort wird nach einer kurzen Feier hier die Gesehellen der Jugend in der Stadt zum Finken gehen. Am nächsten Morgen wird die Fackelzug nach dem Fackelzug folgen die Schlußfeier des Sportfestes. Am 10.15 Uhr wird die eigentliche Kongressarbeit durch einen Festakt eingeleitet, in dem der Vorsitzende ein Wort über das Wohl der Deutschen Landmannschaft spricht. Der Nachmittag ist der Arbeit gewidmet. Abends findet Festkommers im 'Lobstrau' statt. Der zweite Fackelzug wird ganz von Verbindungen ausgeführt.

Wieder ein Spritschieber-Prozess.

Magdeburg. Der der Schöffengericht begann ein neuer Spritschieberprozess. Die Verhandlung in demer achtliche Zeugen vernommen werden sollen richterlich gegen die 'Pharmacia Werke, A.G. Magdeburg. Die 'Pharmacia' bezog im Sommer 1923 bis zum Dezember desselben Jahres preiszugewinnende Branntwein vom Monopolamt, um nach ihren Angaben nach der Fackelzug daraus Franzbranntwein herzustellen. Die Zollbehörde stellte jedoch fest, daß die Vergällung zum Teil gar nicht, zum Teil nur unvollkommen durchgeführt und daß dieser Branntwein an eine Triestener Weinbrennerei in Triest in Dresden verlobete wurde. Das Magdeburger Hauptkollekt hat infolgedessen gegen den Kaufmännlichen und den schifflichen Leiter der 'Pharmacia' 500000 Mark Bruttominderungsverurteilung erlassen. Der Angeklagte, Herr Schreiber 1250000 M., technischer Leiter Müller 1250000 M.) Am Mittwoch nach Pfingsten wird voraussichtlich das Urteil verkündet werden.

Preussischer Hausbesitzertag.

Goslar. Der 33. Verbandstag des Preussischen Landesvereins der Haus- und Grundbesitzervereine fand hier statt. Ihren Schlußakt erreichte die Tagung durch eine öffentliche Kundgebung, die unter der Leitung der 800 Hausbesitzer Delegierte aus der Stadt und der angereichen und weiteren Umgebung, A. Z. mit Sonderabgaben gekommen waren. Der Tagungsvorsitzende, Herr Schlobitz, als Leiter der Kundgebung, begrüßte Ministerialrat Dr. Euren vom Preussischen Ministerium des Innern und die Vertreter des Reichs-Landesvereins und des Landesverbandes für Handel und Gewerbe. Ministerialrat Dr. Euren gab folgende programmatische Erklärungen ab: Die auf der Tagung behandelten Thematata seien von großer Wichtigkeit. Das alte Inhabereigentum von dem Zustande, in dem sich das Preussische Kommunallandbesitzer befindet. Das Kommunallandbesitzgesetz ist durch mehr als 30 Jahre abgedeckt worden, während es ehemals der Stolz der preussischen Finanzverwaltung gewesen ist. Die Zentralinstanzen würden sich jedoch nicht mit einer

trud freipausen weiß nicht, wels' geführter Menschenbender ihr Vater ist. 'Dann ...' 'Bitte, las mich erst ausreden! ... Was soll aus dem Grafen werden? Gelingt es ihm, sich beim Film durchzusetzen — nehmen mir einmal an, es wäre der Fall, ich halte es noch für recht zwecklos! — dann ist er bald hier, bald dort tätig. Du aber mußt zu Hause bleiben! In Ungehellen will ich mich gar nicht einlassen, aber glaube ich ernstlich, die eine oder die andere Künstlerin, vom Publikum ganz abgesehen, das keine Filmtechnik angevermögen soll, wird dem eleganten Mann, der außerdem durch seine Frau im Besitz eines beträchtlichen Vermögens kommen würde, nicht verlagern, den Kopf zu verdröhen? Ja, da machst du ein lauges Gesicht! Und wenn der Graf erst verdröht wird von allen Seiten, bist du ganz sicher, daß er niemals nach Vertreten Preussens greift? ... Ich habe bu etwa, daß er eines Tages sagt: So, die Künstlerin steht mich bis zum Hals! So werde mich jetzt auf den Kontorlokal setzen und von deinem Vater anlernen lassen! Du, die Ungebundenheit ist ein köstliches Gut! Wer sie genießen hat, — noch dazu nach Jammervollen Zellen — der gibt sie nie wieder auf, wenn ihn selbst andere Wahn mehr bleibt. Ich kenn das schon!' 'Dann, dann müßte er eben gleich auf den Kontorlokal!' 'Und wieder läßt der Gesehmatr die Züge locken.' 'Es das noch möglich ist, wird sich finden! Ich laute dir schon: zurumde gehen las ich ihn nicht! Ungehellen muß dir das anheimen! Was drüben in America die Entscheidung über den Film gefallen ist, verlang' ich von dir Zurückhaltung! Du wirst mit dem Grafen nicht vorher in Verbindung treten. Ueberhaupt nicht

Wegen neuerer Fortschritte...  
...wird es am nächsten Morgen sein!  
...Morgen Tag ist eine lange Zeit.  
...Freut mich, daß du so vernünftig bist!  
...Am nächsten Morgen gibt der Westmaler  
...Morgen Tag ist eine lange Zeit.  
...Freut mich, daß du so vernünftig bist!  
...Am nächsten Morgen gibt der Westmaler

Waffner Freiheit...  
...Mittwoch...  
...Sonnabend...  
...Freitag...  
...Mittwoch...  
...Sonnabend...  
...Freitag...



# Amfliches aus dem Saalegau.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 74.)  
1. Zur Abfertigung...  
2. Fabrikation...  
3. Neuer Verein...  
4. Peter Kirchg...  
5. Bet. Meldung...  
6. Bet. Gauh...  
7. Spielplan...

Gruppe 2  
741 26-Rf. 13 Uhr...  
742 13 Uhr...  
743 13 Uhr...  
744 26-Rf. 14.30 Uhr...  
745 14.30 Uhr...  
746 14.30 Uhr...  
747 14.30 Uhr...  
748 30-Rf. 14.30 Uhr...  
749 14.30 Uhr...

## Forderungen der reisenden Kaufleute.

Kaufmann...  
...Forderungen der reisenden Kaufleute...  
...Kaufmann...  
...Forderungen der reisenden Kaufleute...  
...Kaufmann...  
...Forderungen der reisenden Kaufleute...

## Forderungen der reisenden Kaufleute.

Kaufmann...  
...Forderungen der reisenden Kaufleute...  
...Kaufmann...  
...Forderungen der reisenden Kaufleute...  
...Kaufmann...  
...Forderungen der reisenden Kaufleute...

## Fußball der unteren Klassen.

732 1 Rf. 16 Uhr...  
733 15-Rf. 14.30 Uhr...  
734 16 Uhr...  
735 16 Uhr...  
736 14.30 Uhr...  
737 14.30 Uhr...  
738 14.30 Uhr...  
739 14.30 Uhr...  
740 30-Rf. 16 Uhr...

## Fußball der unteren Klassen.

741 26-Rf. 13 Uhr...  
742 13 Uhr...  
743 13 Uhr...  
744 26-Rf. 14.30 Uhr...  
745 14.30 Uhr...  
746 14.30 Uhr...  
747 14.30 Uhr...  
748 30-Rf. 14.30 Uhr...  
749 14.30 Uhr...

ohne mein Wissen...  
...Morgen Tag ist eine lange Zeit...  
...Freut mich, daß du so vernünftig bist...  
...Am nächsten Morgen gibt der Westmaler...  
...Morgen Tag ist eine lange Zeit...  
...Freut mich, daß du so vernünftig bist...  
...Am nächsten Morgen gibt der Westmaler...

über die der Graf...  
...Morgen Tag ist eine lange Zeit...  
...Freut mich, daß du so vernünftig bist...  
...Am nächsten Morgen gibt der Westmaler...  
...Morgen Tag ist eine lange Zeit...  
...Freut mich, daß du so vernünftig bist...  
...Am nächsten Morgen gibt der Westmaler...

über die der Graf...  
...Morgen Tag ist eine lange Zeit...  
...Freut mich, daß du so vernünftig bist...  
...Am nächsten Morgen gibt der Westmaler...  
...Morgen Tag ist eine lange Zeit...  
...Freut mich, daß du so vernünftig bist...  
...Am nächsten Morgen gibt der Westmaler...

über die der Graf...  
...Morgen Tag ist eine lange Zeit...  
...Freut mich, daß du so vernünftig bist...  
...Am nächsten Morgen gibt der Westmaler...  
...Morgen Tag ist eine lange Zeit...  
...Freut mich, daß du so vernünftig bist...  
...Am nächsten Morgen gibt der Westmaler...









allbekannt Meloben. Außerdem wurden neben einer interessanten Beobachtung auch wunderliche Wälder von einer Nordlandreise des Hauptmanns Meloben vorgeführt. ...

**Ausbekehrungsarbeiten am Friedhof.** Ein Kaffee-Gegenwartig hat feierliche Hände dabei, die Leichen der Friedhöfe zu befehlen. ...

**Der 5. Lehrer.** Die Stadt hat auch wieder in die Hände der Schulleitung ein neues Mitglied gefunden. ...

**Erfahrungen im Kirchenrat.** Die im letzten Sitzung der Kirchenrat ...

**Warum wird die 2. Lehrerkonferenz noch nicht befehrt?** Die im letzten Sitzung der Kirchenrat ...

**75 Jahre Kriegerverein Lützen.** Die im letzten Sitzung der Kirchenrat ...

**Der Etat unter Dach.** Die im letzten Sitzung der Kirchenrat ...

**Zwei Mann vom elektrischen Strom getötet.** Die im letzten Sitzung der Kirchenrat ...

**Motorradfahrer gegen Straßenbahn.** Die im letzten Sitzung der Kirchenrat ...

**Amil. Bekanndmachungen** Die im letzten Sitzung der Kirchenrat ...

# Das 6. Konzert des Zithervereins Neu-Rössen am Leipziger Sender.

5 Tafel mit Beethoven's Rundjant.

Neu-Rössen. Wenn wir gewöhnlichen Streichlichen fern der Meißelstadt Leipzig und des großen Mitteldeutschen Senders vor unserm Lautsprecher sitzen und immer wieder die Anfangsdinge hören: Die Zithre, die Zithre, im Vorfrühlingraum des ...

Innerhalb 1-2 Minuten wechseln hundert Personen die Plätze. So hatte auch der Zitherverein bei seinen Vorstellungen am Sonntag hunderte verschiedene Zuhörer. Schon bei der Probe war der Raum bis auf den letzten Platz besetzt.

Wir der Anfangsdinge zufolge voraussetzen, war die Spielzeit einer Stunde äußerst knapp angelegt; zumal der Verein bestritt sie durch ein abwechslungsreiches Programm, jedem Zuhörer gerecht zu werden, indem er Chor-Quartett und Solo-Gitarre zu Gebote bringt. Nach den bis jetzt vorliegenden ausmündigen Meldungen war der Empfang einwandfrei und hat allerseits den gleich reichen Beifall wie im Jubelraum gefunden.

Von hervorragender Wirkung waren auch die Solovorträge des Vereinsleiters Heinrich ...

Hinter die Magistratsvorlage gestellt, während die Kommunisten die Vorlage ablehnten, ohne aber den Weg zu zeigen, wie der Etat besser aufgehoben werden könnte. Man muß am Montag abend nur die große Kammer des Stadtratsvorsitzenden befragen, um zu erfahren, was die ...

**Stahlhelm „Anstruf-Weff“ in Rofleben.** Die im letzten Sitzung der Kirchenrat ...

**Leipziger Börse vom 15. Mai** Mitgeteilt vom Bankhaus H. F. Lehmann, Halle.

Allg. D. Cred.-A.	124,00	Leipz. Hyp.-Bank	115,25
Casseler Jutek.	140,00	do. Bier-Debit	140,00
Chemn. Spinnerey	7,00	Lindner Textil	41,00
Chromo Japan	117,00	Mansfeld, Bergb.	124,00
Falkenstein Gard.	114,00	Nordtsch. Wolle	146,50
Hell. Zimmerer	22,00	Piller Maschinen	11,00
Halle Zuckerraff.	61,25	Polymon	438,00
Harlemann Masch.	9,50	PrellerZucker	—
Kirchner & Co.	75,00	Rauchwar, Walter	60,00
Koblenz & Co.	—	Riquet & Co.	122,00
Landkraft Leipzig	87,50	Fahlberg, List & Co.	83,00
Langbein-Pianos	134,75	Schlema Holzstoff	117,00
Leipz. Bauwesen	127,00	Schulze & Salzer	272,00
do. Wollkammern	107,50	Störh Kammerg.	164,25
do. Kammgarn	—	ThüringerGarn	137,25
		do. Wolle	139,25

**Nachbarstadt Halle.** Durch Trunkfuhl vom Gassenmörder Schwurgericht Halle. ...

**Amil. Bekanndmachungen** Die im letzten Sitzung der Kirchenrat ...

**Wiesenverpachtung!** Dienstag (3. Pfingstfesttag), 21. Mai 1929, nachmittags, anlässlich an die Verpachtung der Rittersgrünwiesen (etwa 100 Morgen) im Gutsbezirk Neu-Rössen bei Merseburg die Verpachtung der dem Herrn Wühnen- und Gutsbesitzer ...

**Wiesenverpachtung!** Dienstag (3. Pfingstfesttag), 21. Mai 1929, nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthause zu Lötzig bei Merseburg die Verpachtung der zum Rittersgrün gehörigen ca. 80 Morgen Wiesen in Parzellen auf 3 Jahre öffentlich meistbietend statt. ...

**Baige Kable der Damen - Spangenschuh** Sowell Vorra! 85  mit geschweiftem Absatz **Schuhhaus Daniel** Merseburg, Gotthardstraße 4





# Neues vom Jage

## „Graf Zeppelin“ vor der Amerikafahrt.

Nachdem Polarforscher Wilkins seit Montag in Friedrichshafen weilt, traf Dienstag nachmittags auf Prof. Dr. Kanten in Friedrichshafen ein. Bekanntlich soll unter Kanten's Führung im Frühjahr 1930 die erste wissenschaftliche Expedition in der Arktis mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ unternommen werden.

Der Start zur Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ wird auf heute früh 6,30 Uhr angesetzt. Am Freitag werden nach Amerika bei dieser Fahrt mitgenommen etwa 2000 Kilogramm. Darunter befinden sich ein Bechstein-Mägel, Silberwaren, Damentaschen, Lederwaren, Schmuck, optische Instrumente, Bilder usw. „Graf Zeppelin“ nimmt bei seiner zweiten Amerikafahrt weniger Stoff mit als bei der ersten.

Auf Anfrage teilt Dr. Edener mit, daß die Nachrichten über den Verkauf des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in Amerika, dessen Verkauf zu finanziellen Lufttransportzwecken nämlich aus der Luft gegiffen seien. Bis jetzt haben noch keine Verkaufsverhandlungen zwischen dem Luftschiffbau Zeppelin und genanntem Transportdienst stattgefunden.

### Verhoben!

Der für die Morgenstunden des Mittwoch geplante Aufstieg des „Graf Zeppelin“ zu seiner abermaligen Amerikafahrt mußte im Laufe des gestrigen Nachmittags wieder abgelehrt werden, da die Wettermeldungen vom Atlantik anberich angrifflich waren. Ueber dem Ocean stellt sich ein Dicken, dessen Ausläufer sich nach abwärts ziehen muß. Die Entscheidung darüber, wann der Start erfolgen soll, wird im Laufe des heutigen Mittwoch am Sand, der zu erwartenden Wettermeldungen gefaßt werden, doch rechnet man vorläufig für die Abflugzeit zum Donnerstag früh.

### Start erst Donnerstag.

In den Schwerezeiten, die hinsichtlich des Aufstieges des „Graf Zeppelin“ zur Amerikafahrt in der letzten Stunde aufgetreten sind, erklärte Dr. Edener, er habe keine weiteren, daß das Ueberfliegen Frankreichs nunmehr gestattet sei, aber unter gewissen Bedingungen. Die Hauptbedingung sei die, daß die französische Grenze zwischen 7 und 9 Uhr früh passiert werden muß.

Danach müßte, fuhr Dr. Edener fort, der Aufstieg spätestens um 5,30 Uhr früh in Friedrichshafen erfolgen. Da es uns aber infolge der späten Abendstunden nicht mehr möglich ist, die Wettermeldungen, die normalerweise um 6,30 Uhr ihre Arbeit beginnen, davon zu benachrichtigen, muß die früher als dem Westfluglande benötigten, ferner, nach der Abflug ungenügender der letzten Wettermeldung im Laufe des Mittwoch beginnen. Andernfalls muß der Abflug auf Donnerstag früh verschoben werden, wenn nicht die Route über Gibraltar nehmen.

### Wieder ein blinder Passagier!

Gestern morgen entdeckten die Wachmannschaften wiederum einen blinden Passagier, der sich mit Hilfe einer gewöhnlichen Versteckungsmethode in die Luftschiffkabinen begeben hatte, sich aber hatte einsteigen lassen und dann durch eine Luke in den „Zeppelin“ eingeschifft war. Die Wachen fanden ihn in einem der Mannschaftsboxen im Laufe. Es handelt sich um einen 35jährigen arbeitslosen Maler-gesellen aus Kempten. Auch diesmal hat der „Luftschiffbau Zeppelin“ von einem Straf-mittag abgesehen, macht jedoch darauf aufmerksam, daß in Zukunft gegen blinde Passagiere die härtesten Maßnahmen ergriffen werden.

### In Seeoff kommt der Wahnsinn.

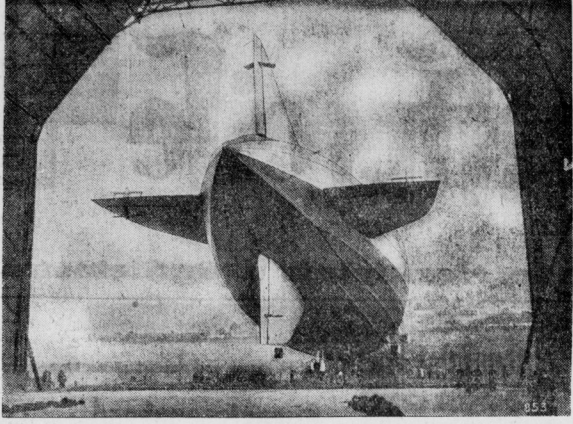
Das Hamburger Seeamt meldet über den Untergang des Motorlegers „Wahnsinn“, der auf der Fahrt von Dänemark nach Estland am 22. April bei Areona aus nicht angegebener Ursache gesunken ist. Weder Kapitän noch Besatzung haben irgend einen Grundhieb nachgegeben. Das Schiff lief südlich von Wasser und flog schnell an zu sinken. Der Kapitän, Herrsen Frau und das dreijährige Kind, das sich ebenfalls an Bord befand, wurde die übrige Besatzung vertrieben das Schiff. Kommandanten fuß das kleine Boot los-schmeißt, als der Schoner sank.

Bei schwerer See und grimmiger Kälte trieb das Boot 86 Stunden auf dem Meere. Lebensmittel befanden sich nicht an Bord. Der Boot Prieg wurde wahnsinnig, so daß er, um ein Kentern des Fahrzeuges zu verhindern, selbsterlösend werden mußte. Als das Boot in Vorpommern landete, machten sich auch nach Kapitän und beim Besatzung Spüren beginnender Geistesverwirrung bemerkbar. Die Frau ist jetzt noch krank.

Nur das Kind kam zu und durch ein Wunder überlebte zurück. Das Seeamt hat eingeschrieben, daß der Besatzung keine Schuld an dem Unglück zukommt. Die Ursache des Schiffunges ist noch nicht aufgeklärt. Mängel des Schiffes waren nicht festgestellt.

Drei Menschen ertrinken im Bodensee. Ein 40 Jahre alter Hilfsarbeiter aus Kötzting nahm mit 2 Kindern seines Schwagers am Sonntagabend eine Ruderparty auf dem Bodensee. Auf der Rückfahrt brachte der ansturmende Wind durch Wutstößen das Boot um und die drei Menschen, die Hilfe beim Umkehrer der Fahrt zum Boot verweigerten, ertranken.

# Zur 2. Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“.



Mit 50 Menschen und einem Gefährtweibchen, das für den Zoologischen Garten von Götting bestimmt ist, an Bord, wird das Luftschiff seinen zweiten Ost-Westflug über den Atlantik antreten. — Das Luftschiff vor der Halle.

## Großstädte ohne Straßen

### und andere Pläne für eine Zukunftsstadt.

Die Entdeckung der Großstädte, wie sie sich in den letzten Jahren vollzogen, übertrifft alle Erwartungen und eröffnet geradezu phantastische Aussichten für die Zukunft. Die Dämpfung des Verkehrs im Kern der Großstädte, der sog. City, hat bereits zu einer Verstopfung des Straßen geführt, so daß man sich durch Unternehmungen und Brückenführungen noch oben Luft zu schaffen vermag, und in dem New Yorker Volksparkquartier ist ein neuer Typ der Stadt im Entstehen, der zu denken gibt. Während Architekten unserer Tage haben sich mit dieser

**Zukunftsstadt** beschäftigt und Pläne ausgearbeitet, die uns heute noch unwahrscheinlich dünken, aber vielleicht schon in absehbarer Zeit verwirklicht werden müssen. So folgt vor unserem geistigen Auge die Stadt ohne Straßen, ohne Straßen! Auf je mehr die Wohnsiedlungen aus der inneren Stadt herausverlegt werden, desto schwieriger wird die Verbindung zwischen Wohn- und Arbeitsstätte. Für die Verkehrsmittel werden sehr breite Straßen notwendig, für die Kraftwagen müssen ausgedehnte Landplätze gewonnen werden, und so ist zu befürchten, daß die Grundpläne, die noch die letzten Entwürfer im Auge zu sehen, für die Zukunft nicht mehr weiter eingeschränkt werden.

Der bedeutende französische Architekt Le Corbusier hat

den Plan von „Wolkenkratzerstädten“ aufgestellt, bei dem er, dem Vorbild Amerikas folgend, die Stöckwerke hoher Turmbauwerke vorstellt, die aus Eisenbeton und Stahl in einer Höhe von circa 220 Meter errichtet werden. Bei einem Abstand von Turm zu Turm von 250 bis 300 Meter, der durch große Parkflächen ausgefüllt ist, läßt sich die Dichtigkeit der Stadtbesiedlung vermindern, denn in einem solchen Stockhaus von 200 Meter Durchmesser kann die ungeheure Menge von 40 000 Personen unterkunft finden.

Diese Bauweise, bei der sich die Turmbauwerke zu mächtigen Säulen reihen und durch breite Parkanlagen getrennt sind, ist eine Form der Zukunftsstadt; eine andere Form wieder nennt Le Corbusier

die „Platzstädte“. Die modernen „Platzstädte“ haben aber natürlich nichts mit den vorchristlichen Ansiedlungen zu tun, sondern die Häuser sowie die Straßen ruhen auf Stützen, die bis 4 bis 5 Meter über den Erdboden erheben. Die Straßen und Gehsteige sind hier Strahlen, unter denen sich Verkehrswege für schnellere Fahrzeuge befinden, während darunter die Untergrundbahn ein selbständiges Verkehrsnetz darstellt. Die „Ginneecke der Stadt“, wie die Gassen, Kanalisation, Rohrpost usw., die jetzt in der Erde vergraben und unzugänglich sind, befinden sich dann oberhalb

### Der treulose „Treuhand“.

Vor dem Kreisleder Schöffengericht hatte sich der Diplomatmann Ernst Seipel wegen Betruges und Untreue zu verantworten. Der jährliche Angekante war seit mehreren Jahren für eine Anzahl fliegender Firmen als Steuerberater und Treuhänder tätig. Dabei floßen große Steuererträge für das Finanzamt durch seine Hände.

Er soll nun im Laufe der Zeit zum Raubtier von 11 hiesigen Firmen über 400 000 Mark unterlagen und verwirrend haben.

Die Arbeiten der Sachverständigen waren sehr schwierig, da Seipel keine Bücher geführt hat. Auf Grund ihres Gutachtens kam der Staatsanwalt zu der Überzeugung, daß Seipel mindestens 355 000 Mark unterlagen habe. Er beantragte gegen ihn eine Gefängnisstrafe von vier Jahren und die Verkündung der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von drei Jahren. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren.

des Bodens. Caféhäuser und Kurzläden auf den Dachterrassen gehalten eine Erweiterung der Häuser durch liegenden Oberläge der Stadt, und so wandelt die Menschheit in lustiger Höhe dahin.

Eine Großstadt ganz ohne Straßen steht ein Vorhaben des Hamburger Schierloh vor. Dabei sind die 20 Geschos hohen Häuserblöcke in große Parkanlagen eingebettet und so Straße und Häuser zu einer unzerbrechlichen Einheit verbunden. Die einzelnen Wege für Fußgänger, Kraftwagen, Autoverkehr usw., die Gehbahnen für Rad- und Fernverkehr befinden sich in verschiedenen Höhen unter direkter Verbindung mit den Häusern, so daß alle Kreuzungen vermieden werden. Das gefährliche Gewirr der heutigen Großstadtstraßen verschwindet auf diese Weise, indem die Trennung der Verkehrsmittel in horizontaler Weise durchgeführt wird. Jeder dieser Häuserblöcke bildet gleichsam eine Stadt für sich, während sich alle zur Großstadt der Zukunft zusammen-schließen. Jeder Häuserblock vom Gege bis zum nächsten Anwohner findet eine feineren Verhältnisse entsprechende Wohnung in unmittelbarer Nähe seiner Arbeitsstätte.

Der Weg zum Büro, der in der heutigen Stadt alle Verkehrsrichtungen hervorruft, vollzieht sich in einer kurzen Fahrt mit dem Aufzug, und auch der Weg zum eigenen Arbeitszimmer oder zur nächsten Schnellbahn kann von jeder Wohnung aus zu Fuß erfolgen.

Nach dem Projekt enthält jede Wohnkette von 14 Meter Länge alles Notwendige für den Bedarf ihrer Bewohner. Die Aufgabe ist so zu beschreiben, daß niemand zu warten braucht. Je kleiner die Wohnkette, desto mehr können die gemeinsamen Fahrtritte und ebenso der Wohnraum; alle Fahrtritte können die Bewohner in die Büroparkplätze, auf die Promenaden, an denen die Säulen liegen, an den Garagen und in die Keller- oder Bodenräume führen. Die Einseitigkeit dieser „Großstadt ohne Straßen“ wird aber nicht durch die Vermeidung von Straßen durch die verschiedenen Stockwerke, sondern durch die Untergrundbahn, die durch Eisenbahnen in das untere Geschos hinein-führt und die Autostraße in drei Geschwindigkeitsstufen eintritt sind, je nachdem man schneller oder langsamer fahren will. Würde z. B. das Hamburger Stadtbahnnetz in diesem System ausgebaut werden, so hätte jede Wohnkette einen Ausblick nach zwei Straßenlosen Parks von 792 Meter Länge und 452 Meter Breite. Hierbei ist nicht nur der heutige Mehrbedarf an Wohnungen, sondern auch ein Einwohnerzuwachs für die nächsten 80 Jahre berücksichtigt.

Wenn auch natürlich eine solche Bauweise vorläufig noch auf kleine Stöckwerke beschränkt ist, so dürfen doch derartige Wohnkettanlagen in einer nicht zu fernem Zukunft notwendig werden.

### Fleischvergiftung in scheidischen Kavernen.

In Reußbüchel in der Thedebiosalmatei erkrankten am Sonntag 76 Soldaten der Garnison unter Anzeichen einer Fleischvergiftung. Der erste Fall ereignete sich am einem Fischball. Ein Soldat, der sich unter den Fischball befand, brach plötzlich zusammen und wurde ins Krankenhaus gebracht. Ebenso erging es weiteren sieben Soldaten auf dem Fischball. Inzwischen waren in verschiedenen Kavernen noch andere Soldaten erkrankt. Die Militärbehörde hat daraufhin eine strenge Untersuchung eingeleitet.

### Dollar als Bodenbelag.

In einer Bar, die kürzlich in Havana an-eröffnet wurde, ist der Boden mit amerikani-schen Silberdollars belegt. Dieser glänzende Fußboden fand große Bewunderung und die Besucher, die sich die Besucher freuten, war zu intensiv, daß der Besitzer sich erzwungen sah, die Dollarscheiben mit dicken Glasplatten zu belegen, um das allmähliche Verschwinden des Fußbodens zu verhindern.

## Berlin kauft den Flugplatz Johannisthal.

Der Magistrat von Berlin hat beschlossen, den Flugplatz Johannisthal zu erwerben, um zur Förderung der Interessen des Luftverkehrs sämtliche in Berlin befindliche Flugplätze in seinen Besitz zu bringen.

## Waldbürnde — das Zeichen des Frühlings.

Schlechte Waldbürnde werden aus der Provinz Brandenburg gemeldet. In wenigen Tagen sind mehrere auf dem Morgen verbrannt. Bei Sittenau wurden zwei jugendliche Jungen ertragt, als sie einen Waldbrand anlegen wollten, um „einmal ein großes Feuer zu haben.“

## Die Brüder Saff verlangen 121 000 Mark.

Die Brüder Saff, die zwei Monate lang wegen Verdrages des Pressevertrages in die Disfontagegesellschaft in Unterfrankenstaat waren, haben nunmehr Schadenersatzlage von 121 000 Mark an Gerichtsinstanz eingeklagt. Sie behaupten, daß sie ohne eine Spur wirklicher Ueberführungsbelege festgehalten worden seien und dadurch ihre etwige Existenz, ein gutgehendes Maßrengeschäft mit 17 000 Mark jährlicher Einnahme, verloren hätten.

## Das ist der Balkan.

Wie ungarische Blätter aus Raibach melden, haben Verdrages der in Uniform von jugoslawischen Soldaten bei einigen 30 Einwohnern, die als gequält galten, Hausdurchsuchung, angeblich auf Grund des Verdrageszustandes, vorgenommen, und hierbei die Wohnungen fast völlig ausgeplündert. Selbst Handtaschen, ge-heime Ueberführungsbelege festgehalten worden seien und dadurch ihre etwige Existenz, ein gutgehendes Maßrengeschäft mit 17 000 Mark jährlicher Einnahme, verloren hätten.

## Zimmer noch Erdbeben in Perfien.

Das Erdbeben in Perfien dauert an. Nach bisherigen Meldungen sind mindestens 3 000 Menschen das Leben eingebüßt. Ueber 50 Dörfer sind völlig und eine weit größere Anzahl teilweise zerstört worden. Das russische Kreuz hat in Flugzeugen Krankenwagen, Arznei, Medikamente und andere Hilfsmittel gesandt. Lebensmittel aus Rußland und Zerkeln treffen jetzt in Automobilen ein. Allerdings ist die Hilfe angesichts der Ausdehnung der Katastrophe nicht sehr weitreichend.

## Die verlorenen Glühbirnen.

Ein gewisser Herrmann Kubi aus Krenz spielte seit Jahren vier Nummern im hiesigen Lotto. Er erlebte die Freude, daß seine vier Nummern jetzt gezogen wurden, und daß ihm ein ansehnlicher Gewinn zufiel. Freudentraufend fand er sich in der Lotteriedirektion ein, um sich über die Realisation der Auszahlung des Gewinnes zu informieren. Als er die Liste aus der Tabelle ziehen wollte, machte er zu seinem Schrecken die Entdeckung, daß ihm diese nicht der Briefkasten, mit den die Liste des Gewinnes zu entnehmen, sondern untergeordnet einem geflüchteten Langjähriger erhalten worden war. Traurig begab sich der um seine Hoffnung betrogene Glühbirnen, zur Polizei, um den Diebstahl zu melden. Wenn die Nummern auch gefordert sind, so haben die Glühbirnen, die hiesigen Aufgehörten, ehe er in den Besitz des Gewinnbetrages gelangen kann.

## Unweifer in Texas.

Angehore Wolkenfrühe haben in der ganzen Umgebung Texas schweren Schaden angerichtet. Die hochgehenden Flüsse führten Trümmer eingestürzter Häuser mit sich. Zahlreiche Personen sind ertrunken. Aus Dington allein werden bisher sieben Todesfälle gemeldet.

## Ein Roman tötet.

Kürzlich hatte sich eine verheiratete Frau in Prag namens Stefanie Gopke das Leben genommen, da in einem Roman von Michael Thomas „Das Haus der letzten Tage“ eine Verlon gequält wurde, in der sich Frau Gopke wiederzuerkennen glaubte.

Der Roman hatte seinerzeit einen großen Erfolg erzielt, eine ihrer Mitarbeiter und Soldaten in dem er erklärt, daß die Schuld an dem Tode seiner Frau lediglich den Autor des Romanes treffe, der in seinem Dialekt verkehrt und sich an die Kunst seiner Gattin beworben habe. Als er von dieser übergeben wurde, habe er sich durch seinen Roman gerächt. Der Ehemann erklärt weiter, daß er seine Frau innig geliebt und niemals an ihre Schuld geglaubt habe.

## Mit 50 Jahren Wehrlos.

Der 50 Jahre alte Wilhelm Hübner in Rietzeberg, Kreis Ansbach (Warthe), hat nach das Dader-Schwarzbier erkrankt. Jetzt hat der „Rehring“ vor der Dader-Schwarzbier in Ansbach (Warthe) die Befehlensprüfung mit „aus“ bestanden.

## Die Heilsarmee auf der Teufelsinsel.

Die französische Regierung hat der Heilsarmee gestattet, einige ihrer Mitglieder und Soldaten auf die Teufelsinsel zu schicken. Man erwartet von der Tätigkeit der Heilsarmee auf der Deportierteninsel die moralische Besserung der Verbannten. (\*)

## Köstlicher Schwarzbier

nicht und kühl, es schmeckt gut und ist nicht teuer.

# In allen Abteilungen

# Billig Pfingstfreizeit A. Wuth

Halle, Marktplatz u. Gr. Steinstraße

Ihre Vermählung geben bekannt

**A. Helmuth Blankenburg und Frau Liselotte**  
geb. Dietrich

Merseburg, den 14. Mai 1929

**Stoppfalat**

Idyllisch, schön, aus eigenen, großen Anwesen bei

**Albert Trebitz**

Blumenhaus am Osthardtsteich u. Wärderei Hofstraße 12.

Unsere Kassen und Geschäftsräume bleiben gemäß Reichs-  
vertrag

**Pfingstsonnabend geschlossen!**

Wir bitten daher unsere Kundschaft, Ihre Dispositionen entsprechend zu treffen, insbesondere für etwa notwendige Wechselnennungen und Anmeldungen zu Generalversammlungen gefälligst vorher Sorge zu tragen.

**Die Merseburger Banken u. Sparkassen**

**Wohin zu Pfingsten?**

Nach der **HEIMKEHLE!**

Größte Höhle Deutschlands! Bahnstation **Uftrungen** (Südharz), Strecke Berga—Kelbra—Stolberg

**Neumark**

Schumanns Gasthof („Thuringia“)

1. Feiertag Theater: „Dollarprinzessin“ (Halle'sche Volksbühne), 2. Feiertag: Pfingstball. Beide Feiertage Café-Konzert

**Familien-Nachrichten:**

Vermählung: Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Werner Rümmler mit Frä. Hildegard Koettlich in Jeth.

**10. Fremdenvorstellung**  
des Stadttheaters in Halle  
am Sonntag, den 26. Mai 1929.  
Billige Sondervorstellung.  
Beginn 15 Uhr. Ende 18 Uhr.

**„Das Dreimäderhaus“**  
Singspiel in 3 Aufzügen.  
Musik von Franz Schubert, bearbeitet von Heinrich Wertz.

Theaterjubiläum aus Richtung Duerfurt—Eisleben mit 1/2 Fahrpreismäßigung. Von den übrigen Orten fahrplanmäßigezüge (Sonntagsfahrarten). Theaterferienverkauf mit 40% Ermäßigung wie bisher in den Eisenbahnfahrarten. Ausgabezeiten. Dabeifür auch Theaterführer kostenlos.

**Auswärtige Theater**

Stadttheater Halle  
Donnerstag, 20 Uhr  
„Trio“

Neues Theater Pöhlitz  
Donnerstag 19 Uhr  
„Der ober Derr“

Altes Theater Pöhlitz  
Donnerstag, 20 Uhr  
Meier Helmbrecht.

Nationaltheater Weimar  
Donnerstag 19 Uhr  
„Reihardt von Sneijena“

**Öffentliche Protestversammlung**

gegen den geplanten Bau einer Stadthalle in Merseburg.

im großen Saale des Tivoli am Donnerstag, den 16. Mai, abends 8 Uhr.

Referent: Dr. Böhme — Berlin

Alle Bürger, insbesondere Realsteuerpflichtige, sind hierzu eingeladen.

**Mehr. Wirtschaftsverbände Merseburgs**

**Collenbey**

Bekannter und bekannter Ausflugsort für Merseburg und Umgebung. Küche und Keller sorgen in altbekannter Weise für das Beste.

Otto Einang

**Todesfälle:**

Frau Bertha Schwenker (67 J.) in Merseburg. Beerdigung Donnerstag 15 Uhr von der Kapelle des Stadtkirchhofes aus.

Frau Pauline Bern. Pfleger in Eilenburg. Beerdigung Donnerstag 1. Starfieber.

Herr Albin Fröscher (54 J.) in Rügen. Beerdigung Donnerstag 14 Uhr.

Herr Hermann Reinecke in Delitzsch.

Frau Minna Mittelstraß in Delitzsch.

Herr Olga Ströbner (19 J.), Zeuchfeld.

Frau Johanna Kahlert geb. Wegner (36 J.) in Steingrimma.

Herr Adolf Bornschein (65 J.) in Weißenfels.

Frau Anne Scholle geb. Brömel (34 J.) in Jeth.

**Prima Apfelwein vom Faß**  
frisch eingetroffen

**Carl Ekner**  
Markt Fernspr. 225

**Waldhaus Mueheln**

Schönstes Ausflugslokal des Geiseltales. Herrliche Lage. Gern besucht von Ausflüglern, Schulen und Vereinen.

**Damen- und Herren-Maßschneiderei**

la Verarbeitung, solide Preise. Garantie f. tadelloz. Sitz, Zahlungserleichterung

**Franz Rügow Nachfl.**  
Inhaber Kurt Walther  
Merseburg, Domstr. 7, Eing. Grünestr. 7

**Öffentl. Dank u. Anerkennung!**

Ich sage ich aufrichtig, dem wahren Volksheilkundigen Herrn C. Holle, da derselbe mich von meinem langjährigen Gelenkschmerz aussetzte, ist in kurzer Zeit geheilt hat, selbst mein Augenleiden ist besser geworden, wo alle angemandte ärztliche Hilfe und Mittel erfolglos waren. Meine liebenden Mitmenschen kann ich nur mit gutem Gewissen Herrn Holle empfehlen.

Desau (Anh.) Altmattstr. 90 geb. Wilh. Giese

**Der gute Strumpf**

trägt die Marke „LBO“

Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine Qualität, sondern auch durch seine diskrete Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit seiner Farben

**Als beste Marke weltbekannt**

Alleinverkauf für Halle u. Umg. bei

**H. Schnee Nachfl.**  
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 84

**D-Rad**

Modell 27, vollständig, neu bereift, umständehalber preiswert zu verkaufen

Georgstraße 2.

**Werde- und Ruhänder**

liefert billigst

**Mollerei-Genossenschaft**  
Berlin 9, 4.  
Monatstr. 5.  
Tel. Norden 6925.

**Mädchen**

in kinderlosen Geschäftshaus, etwas Nähenkenntnisse erwünscht.

Karl Artus, Merseburg, Lauchstädter Straße 18.

**Älteres erfahr. Alleinmädchen**

kinderlieb, zum 15. Juni in kleinen Haushalt gesucht.

**Frau Dr. Heilmann**  
Meuschauer Straße Nr. 9

**In allen Krankheitsfällen**

bin ich jeden **Sonnabend**, morgens von 9—12 u. 2—5 Uhr nachm. zu sprechen — Urin mitbringen. —

**C. Holle, Merseburg, S., Georgstr. 1.**

**WILHELM WAD**

**Schlichte, Solungsbeding.**

In Qualität und Preis unerreicht

**Emil Schütze**  
alle erford. Beding.

Das ist alles, was Sie bei Schütze Katalog gratis und franco

Leser kauft bei unseren Inserenten!



Lass Dir nicht eine beliebige Margarine aufreden, sondern besteh' auf „Blauband, frisch gekirnt“.

Wenn Du „Blauband“ an Stelle von Butter gebrauchst, ernährst Du Deine Familie ebenso gut und kannst bei jedem Pfund über 1 Mark in die Sparbüchse stecken



**Der beliebte Wand-Fahrplan 1929**

Gültig ab 15. Mai ist wieder erschienen! Preis 15 Pfennig

**Merseburger Druck- und Verlagsanstalt**

G. m. b. H. / Verlag des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt)